

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes
Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund
Band: 45 (1953)
Heft: 2

Artikel: Briefe an die NZZ : Verschwinden der "Nation"
Autor: Bernasconi
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-353576>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Briefe an die NZZ

Herrn Nationalrat W. Bretscher,
Chefredaktor der «NZZ»,
Zürich, Falkenstrasse 11

Bern, den 29. Januar 1953.

Betrifft: Verschwinden der «Nation»

Sehr geehrter Herr Nationalrat!

In den Leserbriefen der Nr. 206 Ihres Blattes, Mittagsausgabe vom Mittwoch, den 28. Januar 1953, hat ein Herr P. K. endlich den wahren Grund für das Verschwinden der «Nation» festgenagelt und einer konsternierten Oeffentlichkeit zur Kenntnis gebracht:

«...der Schweizerische Gewerkschaftsbund *wollte die «Nation» nicht mehr!* Sie war ihm zu unbequem, zu unabhängig und in manchen Fällen auch zu frech geworden. Das freie Wort der «Nation» vertrug sich schlecht mit den monopolistischen Tendenzen der offiziellen Gewerkschaftskorrespondenz (gk) ... Das ist der wahre Grund für das unrühmliche Ende dieser tapferen Zeitung...»

Einen solchen Informator, der hinter die Kulissen des diabolischen Gewerkschaftsbundes und seines Geheimdienstes «gk» sieht, sollten Sie sich unbedingt warmhalten! So gut informierte Leser und Mitarbeiter finden sich nicht alle Tage.

Aber glauben Sie nicht, daß, wer einen so wichtigen Dienst an der Oeffentlichkeit leistet, sich nicht bescheiden im Schatten einer anonymen Initiale halten dürfte? Würde er sich mutig in die Sonne seines ohne Zweifel illustren Namens stellen, so hätte die Oeffentlichkeit wenigstens Gelegenheit, ihm den schuldigen Dank abzustatten.

Darf ich Sie bitten, diesen Brief mit der folgenden Offerte an Ihren Leser/Mitarbeiter weiterzuleiten? Ich anerbiete mich, Herrn P. K. im Sekretariat des Gewerkschaftsbundes selbst, an Hand der Korrespondenzablage, der Protokolle des Bundeskomitees und aller Akten, die er in dieser Sache zu sehen wünscht, restlosen Aufschluß über das von ihm so sehr betrauerte Verschwinden der «Nation» und die dabei gespielte dunkle Rolle des Gewerkschaftsbundes zu geben. – Herr P. K. wird sich diese Gelegenheit hoffentlich nicht entgehen lassen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Schweizerischer Gewerkschaftsbund:
Bernasconi

Bis zur Drucklegung dieser Nummer (15. Februar) haben weder Herr Nationalrat Bretscher noch Herr P. K. auf unsere Zuschrift reagiert!